



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

298 (2.7.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-352892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-352892)

Neue Mannheimer Zeitung

Belegpreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Post monatlich RM. 2.—, in anderen Gebietsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zuzugengebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pf. — Adressstellen: Waldhofstraße 6, Schwägeringstraße 19/20, Breitenfeldstraße 14, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Dypaurestraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 14051. Postfach-Routennummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreis: Im Einzelheft RM. — 40 bis 20 mm breite Zeilen: 10 Pf. — 20 mm breite Zeilen: 15 Pf. — 25 mm breite Zeilen: 20 Pf. — 30 mm breite Zeilen: 25 Pf. — 35 mm breite Zeilen: 30 Pf. — 40 mm breite Zeilen: 35 Pf. — 45 mm breite Zeilen: 40 Pf. — 50 mm breite Zeilen: 45 Pf. — 55 mm breite Zeilen: 50 Pf. — 60 mm breite Zeilen: 55 Pf. — 65 mm breite Zeilen: 60 Pf. — 70 mm breite Zeilen: 65 Pf. — 75 mm breite Zeilen: 70 Pf. — 80 mm breite Zeilen: 75 Pf. — 85 mm breite Zeilen: 80 Pf. — 90 mm breite Zeilen: 85 Pf. — 95 mm breite Zeilen: 90 Pf. — 100 mm breite Zeilen: 95 Pf. — 105 mm breite Zeilen: 100 Pf. — 110 mm breite Zeilen: 105 Pf. — 115 mm breite Zeilen: 110 Pf. — 120 mm breite Zeilen: 115 Pf. — 125 mm breite Zeilen: 120 Pf. — 130 mm breite Zeilen: 125 Pf. — 135 mm breite Zeilen: 130 Pf. — 140 mm breite Zeilen: 135 Pf. — 145 mm breite Zeilen: 140 Pf. — 150 mm breite Zeilen: 145 Pf. — 155 mm breite Zeilen: 150 Pf. — 160 mm breite Zeilen: 155 Pf. — 165 mm breite Zeilen: 160 Pf. — 170 mm breite Zeilen: 165 Pf. — 175 mm breite Zeilen: 170 Pf. — 180 mm breite Zeilen: 175 Pf. — 185 mm breite Zeilen: 180 Pf. — 190 mm breite Zeilen: 185 Pf. — 195 mm breite Zeilen: 190 Pf. — 200 mm breite Zeilen: 195 Pf. — 205 mm breite Zeilen: 200 Pf. — 210 mm breite Zeilen: 205 Pf. — 215 mm breite Zeilen: 210 Pf. — 220 mm breite Zeilen: 215 Pf. — 225 mm breite Zeilen: 220 Pf. — 230 mm breite Zeilen: 225 Pf. — 235 mm breite Zeilen: 230 Pf. — 240 mm breite Zeilen: 235 Pf. — 245 mm breite Zeilen: 240 Pf. — 250 mm breite Zeilen: 245 Pf. — 255 mm breite Zeilen: 250 Pf. — 260 mm breite Zeilen: 255 Pf. — 265 mm breite Zeilen: 260 Pf. — 270 mm breite Zeilen: 265 Pf. — 275 mm breite Zeilen: 270 Pf. — 280 mm breite Zeilen: 275 Pf. — 285 mm breite Zeilen: 280 Pf. — 290 mm breite Zeilen: 285 Pf. — 295 mm breite Zeilen: 290 Pf. — 300 mm breite Zeilen: 295 Pf. — 305 mm breite Zeilen: 300 Pf. — 310 mm breite Zeilen: 305 Pf. — 315 mm breite Zeilen: 310 Pf. — 320 mm breite Zeilen: 315 Pf. — 325 mm breite Zeilen: 320 Pf. — 330 mm breite Zeilen: 325 Pf. — 335 mm breite Zeilen: 330 Pf. — 340 mm breite Zeilen: 335 Pf. — 345 mm breite Zeilen: 340 Pf. — 350 mm breite Zeilen: 345 Pf. — 355 mm breite Zeilen: 350 Pf. — 360 mm breite Zeilen: 355 Pf. — 365 mm breite Zeilen: 360 Pf. — 370 mm breite Zeilen: 365 Pf. — 375 mm breite Zeilen: 370 Pf. — 380 mm breite Zeilen: 375 Pf. — 385 mm breite Zeilen: 380 Pf. — 390 mm breite Zeilen: 385 Pf. — 395 mm breite Zeilen: 390 Pf. — 400 mm breite Zeilen: 395 Pf. — 405 mm breite Zeilen: 400 Pf. — 410 mm breite Zeilen: 405 Pf. — 415 mm breite Zeilen: 410 Pf. — 420 mm breite Zeilen: 415 Pf. — 425 mm breite Zeilen: 420 Pf. — 430 mm breite Zeilen: 425 Pf. — 435 mm breite Zeilen: 430 Pf. — 440 mm breite Zeilen: 435 Pf. — 445 mm breite Zeilen: 440 Pf. — 450 mm breite Zeilen: 445 Pf. — 455 mm breite Zeilen: 450 Pf. — 460 mm breite Zeilen: 455 Pf. — 465 mm breite Zeilen: 460 Pf. — 470 mm breite Zeilen: 465 Pf. — 475 mm breite Zeilen: 470 Pf. — 480 mm breite Zeilen: 475 Pf. — 485 mm breite Zeilen: 480 Pf. — 490 mm breite Zeilen: 485 Pf. — 495 mm breite Zeilen: 490 Pf. — 500 mm breite Zeilen: 495 Pf. — 505 mm breite Zeilen: 500 Pf. — 510 mm breite Zeilen: 505 Pf. — 515 mm breite Zeilen: 510 Pf. — 520 mm breite Zeilen: 515 Pf. — 525 mm breite Zeilen: 520 Pf. — 530 mm breite Zeilen: 525 Pf. — 535 mm breite Zeilen: 530 Pf. — 540 mm breite Zeilen: 535 Pf. — 545 mm breite Zeilen: 540 Pf. — 550 mm breite Zeilen: 545 Pf. — 555 mm breite Zeilen: 550 Pf. — 560 mm breite Zeilen: 555 Pf. — 565 mm breite Zeilen: 560 Pf. — 570 mm breite Zeilen: 565 Pf. — 575 mm breite Zeilen: 570 Pf. — 580 mm breite Zeilen: 575 Pf. — 585 mm breite Zeilen: 580 Pf. — 590 mm breite Zeilen: 585 Pf. — 595 mm breite Zeilen: 590 Pf. — 600 mm breite Zeilen: 595 Pf. — 605 mm breite Zeilen: 600 Pf. — 610 mm breite Zeilen: 605 Pf. — 615 mm breite Zeilen: 610 Pf. — 620 mm breite Zeilen: 615 Pf. — 625 mm breite Zeilen: 620 Pf. — 630 mm breite Zeilen: 625 Pf. — 635 mm breite Zeilen: 630 Pf. — 640 mm breite Zeilen: 635 Pf. — 645 mm breite Zeilen: 640 Pf. — 650 mm breite Zeilen: 645 Pf. — 655 mm breite Zeilen: 650 Pf. — 660 mm breite Zeilen: 655 Pf. — 665 mm breite Zeilen: 660 Pf. — 670 mm breite Zeilen: 665 Pf. — 675 mm breite Zeilen: 670 Pf. — 680 mm breite Zeilen: 675 Pf. — 685 mm breite Zeilen: 680 Pf. — 690 mm breite Zeilen: 685 Pf. — 695 mm breite Zeilen: 690 Pf. — 700 mm breite Zeilen: 695 Pf. — 705 mm breite Zeilen: 700 Pf. — 710 mm breite Zeilen: 705 Pf. — 715 mm breite Zeilen: 710 Pf. — 720 mm breite Zeilen: 715 Pf. — 725 mm breite Zeilen: 720 Pf. — 730 mm breite Zeilen: 725 Pf. — 735 mm breite Zeilen: 730 Pf. — 740 mm breite Zeilen: 735 Pf. — 745 mm breite Zeilen: 740 Pf. — 750 mm breite Zeilen: 745 Pf. — 755 mm breite Zeilen: 750 Pf. — 760 mm breite Zeilen: 755 Pf. — 765 mm breite Zeilen: 760 Pf. — 770 mm breite Zeilen: 765 Pf. — 775 mm breite Zeilen: 770 Pf. — 780 mm breite Zeilen: 775 Pf. — 785 mm breite Zeilen: 780 Pf. — 790 mm breite Zeilen: 785 Pf. — 795 mm breite Zeilen: 790 Pf. — 800 mm breite Zeilen: 795 Pf. — 805 mm breite Zeilen: 800 Pf. — 810 mm breite Zeilen: 805 Pf. — 815 mm breite Zeilen: 810 Pf. — 820 mm breite Zeilen: 815 Pf. — 825 mm breite Zeilen: 820 Pf. — 830 mm breite Zeilen: 825 Pf. — 835 mm breite Zeilen: 830 Pf. — 840 mm breite Zeilen: 835 Pf. — 845 mm breite Zeilen: 840 Pf. — 850 mm breite Zeilen: 845 Pf. — 855 mm breite Zeilen: 850 Pf. — 860 mm breite Zeilen: 855 Pf. — 865 mm breite Zeilen: 860 Pf. — 870 mm breite Zeilen: 865 Pf. — 875 mm breite Zeilen: 870 Pf. — 880 mm breite Zeilen: 875 Pf. — 885 mm breite Zeilen: 880 Pf. — 890 mm breite Zeilen: 885 Pf. — 895 mm breite Zeilen: 890 Pf. — 900 mm breite Zeilen: 895 Pf. — 905 mm breite Zeilen: 900 Pf. — 910 mm breite Zeilen: 905 Pf. — 915 mm breite Zeilen: 910 Pf. — 920 mm breite Zeilen: 915 Pf. — 925 mm breite Zeilen: 920 Pf. — 930 mm breite Zeilen: 925 Pf. — 935 mm breite Zeilen: 930 Pf. — 940 mm breite Zeilen: 935 Pf. — 945 mm breite Zeilen: 940 Pf. — 950 mm breite Zeilen: 945 Pf. — 955 mm breite Zeilen: 950 Pf. — 960 mm breite Zeilen: 955 Pf. — 965 mm breite Zeilen: 960 Pf. — 970 mm breite Zeilen: 965 Pf. — 975 mm breite Zeilen: 970 Pf. — 980 mm breite Zeilen: 975 Pf. — 985 mm breite Zeilen: 980 Pf. — 990 mm breite Zeilen: 985 Pf. — 995 mm breite Zeilen: 990 Pf. — 1000 mm breite Zeilen: 995 Pf.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Jura Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 2. Juli 1930

141. Jahrgang — Nr. 298

DiETRICHs neuer Deckungsplan

Eine begründete Vorlage des Reichsfinanzministers an Reichsrat und Reichstag

Das Notopfer der Beamten

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 2. Juli.

Der neue Finanzminister legt dem Reichsrat und dem Reichstag nunmehr (anstelle der Moldenbouserschen) eine „berühmte“ zweite Ergänzung zum Haushaltsplan 1930 vor. In dieser berichtigten Ergänzung werden auch Ermächtigungen für die neuen Einsparungen in Höhe von 100 Millionen gefordert. Da heißt es: „Bei den Ausgaben des ordentlichen Haushalts sind Beiträge in der Gesamthöhe von 100 Millionen Reichsmark abzusetzen, deren Höhe im einzelnen von der Reichsregierung festgesetzt wird. Die hierzu erforderlichen Ausgabenmittel treten für die Reichshaushaltsführung und Rechnungslegung im Sinne der Reichshaushaltsordnung an die Stelle der im Reichshaushaltsplan vorgezeichneten Mittel. Sie sind dem Rechnungshof des Deutschen Reiches mitzuteilen.“

In der Begründung

wird noch gesagt, daß die Abträge, die sich naturgemäß auf eine große Zahl von Einzelposten erstrecken müssen, von der Reichsregierung festgesetzt werden sollen. Der demokratische Zeitungsbesitz behauptet, daß auch neue Einsparungen im Bereich des Reichs und zwar in der Höhe von mehr als 20 Millionen geplant seien.

Ueber den Kreis der Notopferpflichtigen

heißt es in der Begründung, die der Reichsfinanzminister seinen Deckungsvorlagen beigegeben hat, u. a.:

„Der Begriff „Beamter“ ist im weitesten Sinne anzulegen. Es gehören dazu insbesondere alle Personen, deren Bezüge sich nach einer öffentlich-rechtlichen Befolgsordnung richten, die durch einen öffentlich-rechtlichen Akt in den öffentlichen Dienst aufgenommen worden sind, oder die der Disziplinargewalt einer öffentlichen Körperschaft unterstehen. Zu den Beamten, der „sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts“ gehören beispielsweise die Wehrlichen, die Verwaltungsorgane der Träger der Sozialversicherung, die Beamten von Landwirtschafskammern und anderer Körperschaften des öffentlichen Rechts, die die Befugnis haben, Steuern und regelmäßige Beiträge mit steuerähnlichem Charakter zu erheben. (Die Soldaten der Wehrmacht müssen hier besonders angeführt werden, da sie im Gegensatz zu den Angehörigen der Schutzpolizei nicht als Beamte gelten), die Angehörigen des Reichs, der Länder, Gemeinden, der Reichsbank, der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts, der deutschen Reichsbankgesellschaft sowie von Unternehmungen oder Einrichtungen mit überwiegend Kapitalbindung der vorgenannten Körperschaften und zwar gleichviel, ob sie der Arbeitslosenversicherung unterliegen oder nicht.“

Von den Beamten, hatten wir neulich gemeint, würden die Unberühmten mit einem höheren Einkommen besonders hart betroffen werden. Die müssen nämlich

Drei Mal zahlen:

1. Die vorgezeichnete Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes, 2. den Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 8000 Mark und 3. den Zuschlag der Einkommensteuer. Alles das trifft auf den Reichskanzler zu. Man wird also Herrn Dr. Brüning zu beschuldigen haben, daß er bei den Deckungsvorstellungen immerhin ohne Rücksicht der Person vorgegangen ist.

Volkspartei und Deckungsprogramm

Telegraphische Meldung

Berlin, 2. Juli.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt Dienstag abend eine Fraktionsversammlung ab, die sich bis in die letzten Nachstunden erstreckte. In ausführlicher Aussprache wurde die neue Deckungsvorlage der Reichsregierung behandelt. Reichsbauminister Dr. Curtius, der den Verhandlungen bis zum Schluß beizuwohnte, legte den Standpunkt der

Neue Blamage der Berliner „Stadtväter“

Völlige Unfähigkeit zur Selbstverwaltung

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 2. Juli.

Der Berliner Etat ist jetzt endgültig und unumänderlich abgelehnt worden, einmütig abgelehnt worden: 201 von 225 Stadtvordereuten gaben Ja oder Nein, alle stimmten gegen die Steuervorschläge des Magistrats, für sie kein einziger. Am vorigen Freitag hielten Ja und Nein sich noch einigermaßen die Waage, als aber der Magistrat zu Beginn der gestrigen Sitzung erklärte, daß zwar die Erhöhung der schon vom Landtag verdoppelten Grundvermögenssteuer etwas milder ausfallen könne, die Gewerbe- und Lohnsummensteuer indes noch weiter erhöht werden müsse, war das Schicksal dieses Etats besiegelt. Der ungeschweizerliche Satz von 555 Prozent Gewerbesteuer, 7 oder 8, die im Restaurant entworfen waren, fielen dort über den nationalsozialistischen Führer Dr. Lippert her, waren ihn zu Boden und schlugen auf ihn ein. Als Stadtvordereute aller Parteien und die im Rathaus stationierte Schutzpolizei dem Angegriffenen zu Hilfe eilten, zogen die kommunistischen Soldaten sich zurück, um dafür, die verchristlichen Damen immer oben, im Sitzungssaal umlo mehr zu loben.

Damit hat das Großberliner Stadtparlament einen neuen Rekord aufgestellt, hat, sofern das noch vordien war.

Reichsregierung auf und verteidigte seine Zustimmung zu dem Regierungsprogramm. Die Mehrheit der Reichsrat, so berichtet die „N.M.Z.“, vertritt die Auffassung, daß zunächst die Beschlüsse des Reichsrats abgezwungen werden müßten. Es solle in Verhand-

Aus dem Reichstag

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 2. Juli.

Bei der Eröffnung der gestrigen Reichstags-Sitzung teilte Präsident Brüning mit, daß aus Wien ein Glückwunschtelegramm zur Befreiung des Rheinlandes eingegangen sei. Dann wurde einmütig gegen die Stimmen der Kommunisten der Antrag gutgeheißen, der die

Sicherstellung der Wirtschaftshilfe für den besetzten Westen

vorsteht. Bei der Fortsetzung der Aussprache zum Etat des Reichsarbeitsministeriums nahm Minister Stegerwald noch einmal das Wort, um die Regierungsverträge zur Reform der Krankenversicherung gegen ihre Widersacher zu verteidigen. Der hauptsächlich von den Sozialdemokraten geäußerten Kritik an der Bestimmung, daß der Versicherte 1 A für den Krankendienst zu zahlen habe und 50 Pf. an den Arzneikosten beisteuern soll, hielt der Minister überzeugend entgegen, daß die Ermäßigung des Beitrags diese Aufwendungen mehr als wettmache. Dr. Stegerwald bekannte sich weiter gegen eine „Verbeamtung“ der Krankenkassenräte.

In der Aussprache meldeten dann die einzelnen Parteien noch ihre besonderen Wünsche zum Etat des Reichsarbeitsministeriums an. So verlangte Herr Pfeffer von der Deutschen Volkspartei die Einsetzung eines Sachverständigen-Ausschusses zur Nachprüfung des finanziellen Status der Invalidenversicherung.

Der Zentrumsdag, Beck setzte sich für eine verstärkte ländliche Dienstleistungspolitik ein, in der er die Lebensfrage des deutschen Volkes sieht.

Die Demokraten forderten im Interesse des selbständigen Gewerbes eine Revision der Zehnerpflicht.

Bei den zum Etat des Reichsarbeitsministeriums nachgeschickten Abstimmungen wurde das von den Deutschnationalen und den Kommunisten gegen Dr. Curtius eingebrachte Mißtrauensvotum mit 258 gegen 121 Stimmen abgelehnt.

Die Mittel für die Auslandsvorstellungen wurden über die Vorschläge des Ausschusses hinaus um viel-

benommen, daß ihm alle Eignungen zur Selbstverwaltung fehlen.

Vermutlich um solchen Eindruck weit zu machen, veranlaßte man dann zum Schluß noch eine temperamentvolle Prügels. Ein Kommunist, Herr Carver, hatte als Protest gegen eine Begrüßungsadresse an die Rheinlandbefreiung versichert, „die Wertigkeiten“ im Rheinland hätten nicht den geringsten Anlaß zur Freude. Sie hätten mit der preussischen Schöpfung schlimmere Erfahrungen gemacht, als sie mit den Franzosen und Engländern, worauf es zuerst stürmische Pfuirufe und nachher die Lebe segte. Eine Anzahl Kommunisten, 7 oder 8, die ins Restaurant entworfen waren, fielen dort über den nationalsozialistischen Führer Dr. Lippert her, waren ihn zu Boden und schlugen auf ihn ein. Als Stadtvordereute aller Parteien und die im Rathaus stationierte Schutzpolizei dem Angegriffenen zu Hilfe eilten, zogen die kommunistischen Soldaten sich zurück, um dafür, die verchristlichen Damen immer oben, im Sitzungssaal umlo mehr zu loben.

So ging diese, wenn man will, historische Sitzung zu Ende. Und nun hat der Oberpräsident das Wort.

lungen geklärt werden, wie weit die Reichsregierung etwa den Forderungen der Volkspartei entgegen kommen werde. Von dem Verlauf dieser Verhandlungen werde die endgültige Entscheidung abhängig gemacht werden.

Neue polnische Provokation

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 2. Juli.

Ueber eine neue polnische Herausforderung läßt sich der „Volks-Anz.“ und Marienwerder berichten: Gestern kam der für den 1. Juli angekündigte polnische Militärtransport durch Ostpreußen. Am Tage der Rheinlandbefreiung wurde er von der Grenzbevölkerung als besonders provozierend empfunden. Der Zug bestand aus 18 Sanitätswagen, einem beweglichen D-Wagen, zwei Güterwagen mit Autos und einem geschlossenen Güterwagen mit Handwaffen. In dem Zuge befanden sich 98 Offiziere und etwa 50 Mann. Er kam von Marienburg nach Bienenburg und kreuzte bei Deutsch-Eylau erneut die deutsche Grenze in Richtung Warschau.

Es handelt sich bei diesem Transport um die Teilnehmer eines in Gdingen abgehaltenen Militärunterrichts, der bereits vor mehreren Tagen abgelaufen war. Man hatte jedoch mit dem Abtransport gewartet und sich den Gedanken der Rheinlandbefreiung gewöhnt, um an ein von Deutschland im Jahre 1920 erzwungenes Abgeständnis zu erinnern. Damals mußten die Polen Deutschland die Führung von Militärtransporten durch den sogenannten Korridor bewilligen, verlangten aber als Gegenleistung militärische Transporte von Gdingen nach Warschau durch deutsches Gebiet. Vermutlich ist der Kurs in Gdingen auch nur um deswillen abgehalten worden.

Antworten an Briand

Der französische Außenminister hat Ende des vorigen Monats die Antwort der spanischen Regierung auf seinen Vorschlag eines engeren europäischen Zusammenstoßes erhalten. Man hat dabei die diplomatische Schriftlichkeit in Paris mit besonderer Wichtigkeit. Mehrere europäische Regierungen haben sich bereits über ihre Stellung zu dem Vorschlage Briands geäußert, so z. B. die Schweiz, Dänemark, Finnland und die Staaten der kleinen Entente. Die Regierung der spanischen Regierung ist indessen die erste große schriftliche Antwort, die am 20. Juni in Paris eingetroffen ist. Im Laufe der nächsten vierzehn Tage werden die Antworten der übrigen Staaten eintreffen, da Briand gebeten hat, ihm spätestens bis zum 15. Juli die Stellungnahme der Regierung mitzuteilen.

Die spanische Antwort hat in Paris einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Man sieht in ihr eine grundsätzliche Zustimmung, wenngleich man sich damit abfinden muß, daß auch die spanische Regierung im einzelnen mancherlei Einwendungen macht. Die spanische Regierung erklärt, sie werde dem Vorschlage Briands ihre ganze Aufmerksamkeit widmen, auch wenn sie die Hindernisse nicht verkenne, die sich der Durchführung des Planes entgegenstellen. Die politische und wirtschaftliche Krise, die in ganz Europa vorherrscht, erfordere gezielte Maßnahmen der Regierungen und der Abwehr. Man müsse schon aus diesem Grunde jeden Vorschlag ernsthaft erwägen, der nach dieser Richtung gemacht werde. Aus diesem Grunde erklärt sich die spanische Regierung bereit, an der europäischen Konferenz teilzunehmen, die im September auf Einladung Briands in Genf gleichzeitig mit der Völkerversammlung stattfinden soll.

Die spanische Antwort schlägt den Ton an, den sie voraussichtlich die meisten europäischen Staaten zu eigen machen werden. Die grundsätzliche Zustimmung, die sie dem Vorschlage Briands erteilt, will nicht viel sagen. Wichtig ist lebensfalls die Vorbedingung, die sie macht. So wird verlangt, daß der geplante europäische Bund vollständig in das System des Völkerbundes eingegliedert werden soll und daß auf der letzten Versuch unterbleibt, die völlige Unabhängigkeit und Souveränität der teilnehmenden Staaten auch nur im geringsten anzutasten. Bedingt unter dieser Voraussetzung will die spanische Regierung sich auf Verhandlungen über den engeren europäischen Zusammenstoß einlassen. Dabei gibt sie aber schon jetzt ihren Zweifel Ausdruck, ob es notwendig ist, neben den Organen des Völkerbundes auch noch ständige Organe eines europäischen Bundes in Genf zu schaffen und aufrechtzuerhalten. Also eine ganze Reihe von Zweifeln, die sich dem Vorschlage Briands entgegenstellen.

Nicht minder bemerkenswert sind die Äußerungen anderer Regierungen, die sich bisher auf mündliche Erklärungen beschränkt haben. So hat der Schweizer Notte als Hauptforderung verlangt, die Neutralität der Schweiz müsse unter allen Umständen gewahrt und in Zukunft aufrecht erhalten werden. Dieser hat nach seiner Ansicht die europäische Union nur einen Sinn, wenn die Tätigkeit und der Wirkungsbereich des Völkerbundes dadurch in keiner Weise eingeschränkt werden. Es ist begreiflich, daß gerade der Vertreter der Schweiz dem Gedanken des Völkerbundes alle Entwicklungen fernhalten will, die etwa auf die Zukunft des Völkerbundes ungünstig einwirken könnten. Deshalb legt er besonderen Wert auf die Notwendigkeit, von vornherein jede Konkurrenz auszuschalten, die dem Völkerbunde schädlich werden könnte. Aber hier liegt ein Punkt, der nicht nur die Schweiz bedenklich stimmt. Vielmehr wird, wie auch die spanische Antwort zeigt, das Nebeneinanderwirken von europäischer Union und Völkerbund von den meisten europäischen Ländern als eine unerwünschte Siedlung des bis jetzt mühsam aufrecht erhaltenen Gleichgewichtes empfunden. Kein europäischer Staat wünscht eine Minderung oder Einschränkung der Stellung, die sich der Völkerbund in Genf erworben hat. Mit dieser Einwendung wird Briand unbedingt zu rechnen haben und es ist anzunehmen, daß sie ihm viel zu schaffen machen wird. Auch der dänische

Deutsche protestieren gegen Befreiungsfeiern

Drabbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 2. Juli.

Der Gau Großberlin der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei veranlaßte gestern abend — man sieht, die Ereignisse berühren sich auch hier — im Sportplatz eine Kundgebung gegen die Befreiungsfeier. Als Redner produzierten sich der hiesige Landtagsabgeordnete Sindenkauff, der Reichstagsabgeordnete Wagner-Buchum und Herr Dr. Goedecke. Als zum Schluß der Versammlung waren insbesondere Nationalsozialisten anwesend, welche teilweise wegen des Tragens von Abzeichen und Uniformen.

Volkseigentum in Kaiserlautern

Rache an den Separatisten

Die ehemaligen Separatisten in Virmanns, die am Tage vor dem Abzug der Besieger es versagten, nach dem Uffah auszuwandern, waren Mägen als ihre Kameraden in Kaiserlautern, gegen die sich die Wut und Empörung der einst von ihnen Bedrängten und Mißhandelten wandte. Trotz des Eingreifens von Polizei und Heereswehr ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen, über die folgende Mitteilungen vorliegen:

Am Dienstag früh 3 Uhr zog eine große Menschenmenge vor das Haus des Separatisten Winkler, der ein Biergeschäft betreibt. Die Menge erbrach die Scheunentür und die Tür, zerstörte alle Einrichtungsgegenstände und brachte den Inhalt auf die Straße. Ein junger Mann kletterte an der Fassade des Hauses hoch und verurteilte die ehernen Ausschreitungen auszuwachen. Nach 10 Minuten wurde ein Polizeibeamter wurde getroffen und trug am Kopf eine heftige Wunde davon. Zwischen 5 und 6 Uhr kam es vor dem Hause des Knoploch zu Ausschreitungen. Die Menge schlug auch hier das Schaufenster ein, drang in das Geschäft, zerstörte die Ladeneinrichtung und warf alles, was in dem Laden enthalten war, auf die Straße. Aus der Wohnung des zweiten Stockwerkes wurde ebenfalls die ganze Einrichtung auf die Straße geworfen. Dann

Glühete die Menge die Verhältnisse an

deren Zustand niederkam. Auch hier konnte schließlich die Polizei die Menge auseinander treiben, die darauf in dem Hause des Kallach das Festungswehrt fortsetzte, ebenfalls die Wohnung im zweiten Stock anräumte und die Einrichtungsgegenstände auf die Straße warf. Eine Kloßkugel fiel einem Mann auf den Kopf, der sofort demnach zusammenbrach. Die einschreitende Polizei wurde schließlich angegriffen, wobei sie vom Gummiknüppel und der blanken Waffe Gebrauch machen mußte. Auf dem Alkarmat des Oberbürgermeisters rückte schließlich die Feuerwehre an, die mit der Motorspritze gegen die zerstörungswütige Menschenmenge vorging. Auch der Brandstifters wurde schließlich angegriffen und am Kopf verwundet und mit dem Tode bedroht. Eine 60 Jahre alte Frau wurde durch einen Wasserstrahl zu Boden geworfen.

Wegen 5 Uhr kam es zu einer erneuten Zusammenkunft vor dem Hause des Kallach. Frau und Tochter riefen hinter der Fassade der Menge zu, daß der Gelächter nicht im Hause sei. Währenddessen einige Schüsse aus unbekannter Richtung, die das Signal bildeten zum Sturm auf den Laden, der unabhängig demoliert wurde. Die vollständige Ladeneinrichtung mit sämtlichen Waren wurden wiederum auf die Straße geworfen, wo sie zum Teil zum Spaschspiel dienste. Die Polizei, die nun verhärtet eingetroffen wurde, konnte gegen 8 Uhr die Ruhe wieder herstellen und die Menge auseinander treiben. Bislang Zeit hindurch belagerte noch eine noch Hunderte stehende

Wannheim

in der Berliner Deutschen Theater umgehört werden soll. Dabei sollen einige heftige Ausschreitungen (wenigstens von Reinhardt) vorgefallen sein; wieder die zweigeteilte Bühne mit den parallelen Erscheinungen der Admian Elshober von England und des Philipp von Spanien. Die Bruderschaft Grotte wird sich in diesem Stück auf das Gebiet der Historie beschränken. Die Oper verlor die letzte Dinge. Die Rogartins soll dabei weitergeführt werden zu ihr rechnen wir auch Cimara's reisende Oper 'Die heimliche Ehe' und sogar Busonis 'Turandot', die mit dem schon längst abgewanderten 'Gianni Schicchi' von Puccini einen Abend bilden soll. Auch die Moderne ist reichlich vertreten, ihr gehört auch der Komponist Carol Rathaus an, dessen Oper 'Die fremde Erde' uraufgeführt werden soll. Befriedigend ist auch der Operettenspielplan.

Wenn nur einigermaßen diese Vorstellungen eingehalten werden können, so wollen wir vollauf zufrieden sein. Es ist uns sehr wohl bekannt, wie schwer es ist, solche Spielplanversprechungen durchzuführen und es besteht durchsichtigermaßen, wenn der neue Intendant zunächst um nichts anderes war als um Vertrauen. Das müssen wir ihm auf alle Fälle zubilligen. Glückwunsch!

Der Spielplan des Jahres 1930-31

Im Schauspiel:
Uraufführungen: Kaiser: 'Mitschipi', Corinto; 'Seltene Reaktionen', Rainer; 'Woll, König und Vaterland', Ulfert; 'Weißes Gebot',
Erfolgsführungen: Kliff, Bronnen: 'Michael Rothkopf', Carl Hauptmann; 'Kantler, Tod und Impeller', 'Bedentend', 'Julia' (Kriegs- und Wäpfe der Vandora für einen Abend bearbeitet), 'Etern und Rinder', 'Eland', 'Der erkrankte Vater', 'Kolonnen', 'Nacht im ein Reich', 'Schäfer', 'Der Doktor', haben die zu eben', 'Recht und Dergo', 'Die Wäre Dreyfuß', 'Sudmayer', 'Der Hauptmann von Alpen', 'Dreht', 'Kann ich Mann' (oder ein neues Werk), 'Brüder', 'Gleichheit von England', 'Hurt', 'Die Sahe, die ich Liebe nennt', 'Arnold und Bach', 'Gula di Palla', 'Corinto', 'Wieser sein Dagenen' etc.

Reinigungsleistungen: 'Salspierre', 'Julius Götter', 'Ein Sommernachtsdrama', 'Mollere', 'Zertulle',
Uraufführungen: Kaiser: 'Mitschipi', Corinto; 'Seltene Reaktionen', Rainer; 'Woll, König und Vaterland', Ulfert; 'Weißes Gebot',
Erfolgsführungen: Kliff, Bronnen: 'Michael Rothkopf', Carl Hauptmann; 'Kantler, Tod und Impeller', 'Bedentend', 'Julia' (Kriegs- und Wäpfe der Vandora für einen Abend bearbeitet), 'Etern und Rinder', 'Eland', 'Der erkrankte Vater', 'Kolonnen', 'Nacht im ein Reich', 'Schäfer', 'Der Doktor', haben die zu eben', 'Recht und Dergo', 'Die Wäre Dreyfuß', 'Sudmayer', 'Der Hauptmann von Alpen', 'Dreht', 'Kann ich Mann' (oder ein neues Werk), 'Brüder', 'Gleichheit von England', 'Hurt', 'Die Sahe, die ich Liebe nennt', 'Arnold und Bach', 'Gula di Palla', 'Corinto', 'Wieser sein Dagenen' etc.

Reinigungsleistungen: 'Salspierre', 'Julius Götter', 'Ein Sommernachtsdrama', 'Mollere', 'Zertulle',
Uraufführungen: Kaiser: 'Mitschipi', Corinto; 'Seltene Reaktionen', Rainer; 'Woll, König und Vaterland', Ulfert; 'Weißes Gebot',
Erfolgsführungen: Kliff, Bronnen: 'Michael Rothkopf', Carl Hauptmann; 'Kantler, Tod und Impeller', 'Bedentend', 'Julia' (Kriegs- und Wäpfe der Vandora für einen Abend bearbeitet), 'Etern und Rinder', 'Eland', 'Der erkrankte Vater', 'Kolonnen', 'Nacht im ein Reich', 'Schäfer', 'Der Doktor', haben die zu eben', 'Recht und Dergo', 'Die Wäre Dreyfuß', 'Sudmayer', 'Der Hauptmann von Alpen', 'Dreht', 'Kann ich Mann' (oder ein neues Werk), 'Brüder', 'Gleichheit von England', 'Hurt', 'Die Sahe, die ich Liebe nennt', 'Arnold und Bach', 'Gula di Palla', 'Corinto', 'Wieser sein Dagenen' etc.

Reinigungsleistungen: 'Salspierre', 'Julius Götter', 'Ein Sommernachtsdrama', 'Mollere', 'Zertulle',
Uraufführungen: Kaiser: 'Mitschipi', Corinto; 'Seltene Reaktionen', Rainer; 'Woll, König und Vaterland', Ulfert; 'Weißes Gebot',
Erfolgsführungen: Kliff, Bronnen: 'Michael Rothkopf', Carl Hauptmann; 'Kantler, Tod und Impeller', 'Bedentend', 'Julia' (Kriegs- und Wäpfe der Vandora für einen Abend bearbeitet), 'Etern und Rinder', 'Eland', 'Der erkrankte Vater', 'Kolonnen', 'Nacht im ein Reich', 'Schäfer', 'Der Doktor', haben die zu eben', 'Recht und Dergo', 'Die Wäre Dreyfuß', 'Sudmayer', 'Der Hauptmann von Alpen', 'Dreht', 'Kann ich Mann' (oder ein neues Werk), 'Brüder', 'Gleichheit von England', 'Hurt', 'Die Sahe, die ich Liebe nennt', 'Arnold und Bach', 'Gula di Palla', 'Corinto', 'Wieser sein Dagenen' etc.

Reinigungsleistungen: 'Salspierre', 'Julius Götter', 'Ein Sommernachtsdrama', 'Mollere', 'Zertulle',
Uraufführungen: Kaiser: 'Mitschipi', Corinto; 'Seltene Reaktionen', Rainer; 'Woll, König und Vaterland', Ulfert; 'Weißes Gebot',
Erfolgsführungen: Kliff, Bronnen: 'Michael Rothkopf', Carl Hauptmann; 'Kantler, Tod und Impeller', 'Bedentend', 'Julia' (Kriegs- und Wäpfe der Vandora für einen Abend bearbeitet), 'Etern und Rinder', 'Eland', 'Der erkrankte Vater', 'Kolonnen', 'Nacht im ein Reich', 'Schäfer', 'Der Doktor', haben die zu eben', 'Recht und Dergo', 'Die Wäre Dreyfuß', 'Sudmayer', 'Der Hauptmann von Alpen', 'Dreht', 'Kann ich Mann' (oder ein neues Werk), 'Brüder', 'Gleichheit von England', 'Hurt', 'Die Sahe, die ich Liebe nennt', 'Arnold und Bach', 'Gula di Palla', 'Corinto', 'Wieser sein Dagenen' etc.

Reinigungsleistungen: 'Salspierre', 'Julius Götter', 'Ein Sommernachtsdrama', 'Mollere', 'Zertulle',
Uraufführungen: Kaiser: 'Mitschipi', Corinto; 'Seltene Reaktionen', Rainer; 'Woll, König und Vaterland', Ulfert; 'Weißes Gebot',
Erfolgsführungen: Kliff, Bronnen: 'Michael Rothkopf', Carl Hauptmann; 'Kantler, Tod und Impeller', 'Bedentend', 'Julia' (Kriegs- und Wäpfe der Vandora für einen Abend bearbeitet), 'Etern und Rinder', 'Eland', 'Der erkrankte Vater', 'Kolonnen', 'Nacht im ein Reich', 'Schäfer', 'Der Doktor', haben die zu eben', 'Recht und Dergo', 'Die Wäre Dreyfuß', 'Sudmayer', 'Der Hauptmann von Alpen', 'Dreht', 'Kann ich Mann' (oder ein neues Werk), 'Brüder', 'Gleichheit von England', 'Hurt', 'Die Sahe, die ich Liebe nennt', 'Arnold und Bach', 'Gula di Palla', 'Corinto', 'Wieser sein Dagenen' etc.

Reinigungsleistungen: 'Salspierre', 'Julius Götter', 'Ein Sommernachtsdrama', 'Mollere', 'Zertulle',
Uraufführungen: Kaiser: 'Mitschipi', Corinto; 'Seltene Reaktionen', Rainer; 'Woll, König und Vaterland', Ulfert; 'Weißes Gebot',
Erfolgsführungen: Kliff, Bronnen: 'Michael Rothkopf', Carl Hauptmann; 'Kantler, Tod und Impeller', 'Bedentend', 'Julia' (Kriegs- und Wäpfe der Vandora für einen Abend bearbeitet), 'Etern und Rinder', 'Eland', 'Der erkrankte Vater', 'Kolonnen', 'Nacht im ein Reich', 'Schäfer', 'Der Doktor', haben die zu eben', 'Recht und Dergo', 'Die Wäre Dreyfuß', 'Sudmayer', 'Der Hauptmann von Alpen', 'Dreht', 'Kann ich Mann' (oder ein neues Werk), 'Brüder', 'Gleichheit von England', 'Hurt', 'Die Sahe, die ich Liebe nennt', 'Arnold und Bach', 'Gula di Palla', 'Corinto', 'Wieser sein Dagenen' etc.

„Gott schütze mich vor meinen Freunden!“

Zucht und Ekel russischer Diplomaten vor Moskau
Drabbericht unseres Pariser Vertreters
Paris, 2. Juli.

Nach dem russischen Botschafter Dowgalewski und dem Sekretär der norddeutschen Handelsbank Kruskoff hat ein neuer hoher Sowjetbeamter seine Beziehungen zur Moskauer Regierung freiwillig abgedrungen und Frankreich gebeten, ihm ein Asylrecht zu gewähren. Diesmal handelt es sich um den Leiter der G. P. U. im Orient, Georg Sergewitsch Agabekoff, der keinen Sieg in Konstantinopel hatte und vor kurzem die Türkei, Griechenland, Serbien sowie Indien überquerte. Agabekoff ist aktiver in Paris einetroffen und hat einem Vertreter der 'Libre Presse' eine ausführliche Erklärung über das russische G. P. U. und die dortigen Verhältnisse gegeben. Seine politische Auffassung begründete Agabekoff mit seinem wachsenden

Ekel vor der Kriegerlei in der Kommunistischen Partei

Taneden sei er viel erschüttert von den schweren Befehlen, die sein Land bedrohen. Nach der eigenen Darstellung Agabekoffs gehört er seit zehn Jahren zum Dienst der russischen Intellektuellen und war erst vor wenigen Wochen zum Leiter des kommunistischen Propagandabüros gegen die Engländer in Indien ernannt worden. Agabekoff vertritt die Ansicht, daß der Einfluß der Intellektuellen auf ihre landwärtigen Untertanen mehr nachläßt, was durch die hässlichen Mißverhältnisse mit Moskau und durch die verirrte politische Lage in Russland begründet ist. 'Moskau ist auf dem Weg zum Zusammenbruch', so erklärte Agabekoff. 'Seine innere Lage wird sich bald derjenigen des Hungersjahres von 1921 nähern. Die gesamte Industrieproduktion des Landes und die Beschäftigung der Millionen landwirtschaftlichen Arbeiter sind verarmt. Diese Entwicklung, wenn diese beiden Tendenzen nicht aufgehalten werden, so wird Russland immer weiter abwärts rufen. Selbst unter dem letzten Zaren war Russland eine bessere Nation als heute', verurteilte der bisherige Kommunist. Nur mit Willertzen spricht er von der regierenden Schicht.

Russland wird nicht mehr von einer Regierung, sondern von einem Haufen von Diktatoren geführt.

Die besonders interessanten und ausführlichen Darstellungen Agabekoffs über die Informations- und Propagandabüros der G. P. U. sollen in einem Buch erscheinen. Agabekoff stellt fest, daß die Intellektuellen ihren größten Feind in England erblicken. Auch über die amerikanischen Verhältnisse soll das Buch einige

Dr. Birch schickte einen Kranz mit bunten Rosen mit schwarz-rot-goldener Schleife, der die Inschrift trug: 'Am Tag der Befreiung der christlichen Völker'.

Dem mächtigen Vorberfranz des Reichstags war die Inschrift beigegeben: 'Selbst Führer bei der Befreiung des Vordens.' Daraus kamen alle die Kränze, die von den Städten der von der Besetzung erlösten Rheinischen Gegend kamen, von Mainz: 'Der Rhein ist frei', von Trier: 'Dem Wegbereiter deutscher Freiheit', 'Das befreite Rheinland dankbar', 'Die dankbare Stadt Wiebaden' usw. Die heilige Staatsregierung schickte einen Kranz von weißen und roten Rosen. Am Tag der Befreiung des besetzten Gebietes, die Freiburger Studentenchaft einen anderen: 'Dem Befreier der Rheinlande'.

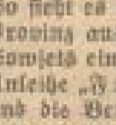
Katholik hatte der Patriotenbund, und auch viele Wahlkreise der Deutschen Volkspartei, Kränze übergeben lassen.

Ein Pfund Butter 24 Mark

Drabbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 2. Juli.

Aus Moskau wird dem 'Berliner-Courier' geschrieben: Trotzdem für die meisten Lebensmittel jetzt Karren herausgegeben worden sind, sind diese Waren in den kooperativen Läden gar nicht mehr zu erhalten. Katholik hebt der Schlichthandel in voller Blüte. Die Preise, die beim Getreidehandel gefordert werden, sind hochsteigend. Für ein Pfund Butter zahlt man 24 Mark — 24 Mark Eier auf Karren erhalten überhaupt nur minderjährige Kinder. Die Zufuhr von Schlichtvieh stockt in letzter Zeit vollkommen. Aber auch Waren aller Art, wie Stoffe, Schuhe, sind kaum noch zu haben.

So sieht es in Moskau aus. Wie muß es erst in der Provinz aussehen? Dazu kommt noch, daß die Sowjets eine Anleihe zögern lassen, die sogenannte Anleihe 'Russland in vier Jahren' und die Beteiligung an dieser Anleihe für alle Arbeiter beinahe unter Zwang stellen. Sie haben selbst nicht genug zum Leben, müssen aber einen beträchtlichen Teil ihres Lohnes in Staatsanleihe anlegen. Damit verleihe man die gesammelten Rubel auf dem Moskauer Kongress der kommunistischen Partei. So ist mit den Sowjets eben immer dieselbe Sache: Bluff, Bluff und wieder Bluff. Das Schmerzlichste ist nur, daß man in Reichsdeutschland fortgesetzt darauf hineinfällt.



Deutsche Volkspartei

Frühergruppe

Wir machen nochmals auf die heute abend 8 Uhr im 'Hauptkaffee' stattfindende Zusammenkunft der Frühergruppe aufmerksam.

Der Frauenausschuß.

Die Arbeitskrise in der Eisenindustrie

Drabbericht unseres Pariser Vertreters
Paris, 1. Juli.

Der Aufruf zur Niederlegung der Arbeit in den Schmelzbetrieben der Eisenindustrie Nordwest, ist nach Mitteilung der Werte, nur in wenigen Betrieben in härteren Maße befolgt worden. Die Betriebe Ruppel, A. O. in Eisen leidet mit, daß sich der Schmelzschmelz heute morgen im allgemeinen normal vollzogen habe. Lediglich in zwei Betrieben hat sich die Arbeitsaufnahme verzögert.

Am Duisburg-Domborn Bezirk ist die Arbeiterkraft reichlich in den Betrieben erschienen. Von der rund 6000 Mann umfassenden Belegschaft der Ruppel Schmelzwerke in Domborn fehlte kein einziger Mann. Dagegen sind von der etwa 300 Mann betragenden Belegschaft der Rheinwerft in Walsum der Schmelzwerke etwa zwei Drittel nicht zur Arbeit erschienen. Die Arbeiter des G. P. U. in Eisen haben heute morgen die Arbeit nicht wieder aufgenommen. — 2600 Personen sind den Betrieben fern geblieben. Es wird aber über die Wiederaufnahme der Arbeit nachdenklich. Im Düsseldorf Bezirk ist es zu keinen Betriebsstörungen gekommen.

Letzte Meldungen

Sechs Opfer einer Familientragödie

London, 2. Juli. In West-Canterpool wurden in der Wohnung eines Arbeiters der Familientragödie und fünf seiner sechs Kinder tot aufgefunden. Die Ursache waren durchschüttetes, das fünfjährige Kind im Alter von 12½ Monaten lebte von. Die Tragödie hat sich in Abwesenheit der Frau des Arbeiters abgespielt.

Neun Todesopfer bei einem Brand in Leningrad

Leningrad, 2. Juli. Die in Leningrad vor kurzer Zeit mit einem Rohenanwand von zwei Millionen Rubel erbaute moderne Großküche brannte gestern vollständig nieder. Es sind neun Todesopfer zu beklagen, darunter drei Feuerwehrlente. Man vermutet Brandstiftung.

Drei Personen vom Blitz getötet

Südan, 2. Juli. Der Blitz schlug in der Nähe der Stadt Chimay (Belgien) in einen Heuschäcker und tötete drei Personen, die vor einem Regensturm Schutz gesucht hatten. Eine Person erlitt schwere Brandwunden.

Intendant Maisch legt seinen Spielplan vor

Ausblick auf das kommende Mannheimer Theaterjahr

In einer Pressebesprechung, die am gestrigen Nachmittag unter der Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Helmreich stattfand, entwarf der neue Mannheimer Intendant Herr Dr. Maisch sein Programm; erst allgemein, dann im einzelnen.

Da es zunächst nicht zu verfehlen, daß es vorläufig noch — laut einhelliger Annahme — gegen den 1. Dezember 1930 — in Erfurt die Intendantenkonferenz in vollem Umfang mit Regie und allen anderen Dingen, die zur Vollendung eines Theaters gehören, weiterzuführen muß. Aber das nicht allein wird die Tätigkeit des neuen Mannes zunächst bestimmen, er muß auch mit einem Etat auskommen, der 6000 Mark weniger für das Saisonalbudget und mehr und auch für die Dekorationen eine Erhöhung von 10000 Mark vorseht.

Aber Herr Dr. Maisch scheint sich von diesen Dingen nicht betreten zu lassen und mit lebendigem Sinn an seine schweren Aufgaben heranzutreten. Grundlegend bemerkt er dazu, daß er nicht politisch, sondern unabhängig sein will, sich aber kulturell und kulturprogrammatisch verantwortlich fühlt. Wahrung der Tradition — Veranschaulichung am Lebendigen; so formuliert er sein Programm.

Er geht dabei von der Verbindlichkeit der Mannheimer mit ihrem Theater aus und will bei dieser allgemeinen Stimmung für das Theater (hoffentlich) nicht nur weiterhin an) durch Schaffung neuer Spielpläne, sondern dem Theaterinteresse neue Kräfte zuführen. Es ist ganz vernünftig von ihm, daß er sich angeben hat, die Regensattler und ihre Vorläufer noch nicht lassen zu lassen, bevor er sich ein Urteil über die bisherigen Möglichkeiten gebildet habe. Doch er weiß auch um neue Spielräume zu gewinnen, um die Normen eines Kammertheaters für Mannheim am praktischen Beispiel zu demonstrieren; so freuen wir uns, daß er den Wettbewerb einmal anderer Schicksale zu Aufführungen auszuüben hat, die diesem, man kann wohl sagen einhelligem, Vorhaben entsprechen. Er will zunächst einmal den 'Lortuffe' von Moliere

fort spielen; vielmehr merkt sich der für die Operndramaturgie Verantwortliche noch weiter in diesem Zusammenhang die wichtige Oper 'Der Apotheker' von Rossini vor.

Rein Juchel, Intendant Maisch will Leben in die Schaubühne bringen und will auch dafür werden. So soll in nächster Zeit ein Werk beauftragt für das Theater erscheinen, in dem sich auch der Oberbürgermeister selbst an das Publikum wenden wird. Das Programm der Intendanten soll ausgearbeitet, das heißt also erneuert werden.

Die beste Propaganda, die der neue Intendant machen kann, hat er allerdings schon selbst gemacht. Das ist sein neuer Spielplan. Man muß jedoch, daß für die kurze Zeit, in der es Maisch möglich war, sich mit den Mannheimer Theaterverhältnissen zu beschäftigen, dieser Spielplan für das kommende Theaterjahr ein hohes Maß von künstlerischem Willen u. bemerkenswertem Verständnis für die Mannheimer Theaterverhältnisse offenbart. Das sind keine Vorstudienarbeiten, sondern eine Hoffnung, die durchaus berechtigt erscheint. Wir geben weiter unten die Einzelheiten dieses Spielplans bekannt und wollen heute nur einen kurzen Kommentar dazu vorausschicken.

Die Spielzeit wird in der Oper mit den 'Meisterfingern' eröffnet, im Schauspiel mit der 'Schicksale Grotte' und 'Die Heimliche Ehe', der ursprünglichen und ursprünglichen ersten Fassung des 'Woh', die den Namen 'Allegro' erhalten hat. Diese Aufführung gilt zugleich als ein Jubiläum des Schauspieljahres 1930.

Von den Uraufführungen dürfte außer dem 'Mitschipi' von Georg Kaiser auch das Stück des Wiener Dichters Stefan Zweig 'Die Heimliche Ehe' besonders interessant sein. Es erscheint höchst wahrscheinlich, daß der neue Spielplan einen Dichter wie Carl Hauptmann anweist, auch die Ermüdung Kolonnenherrschaft begrüßen wir sehr auf unserer Bühne. Der allgemeinbekannte Herrmann Brandner gliedert in seinen Spielplan mit seinem lebendigen und lebendigen 'Schicksale Grotte' von England, das in der nächsten Spielzeit bei Reinhardt

Die Befreiungsfeiern im Rundfunk

Selten kommt die Bedeutung des Rundfunks den Hörern so deutlich zum Bewußtsein, als zu den Feiern, in denen es ihnen ermöglicht wird, Ohrenzeuge aktueller und bedeutender Ereignisse zu werden. Sämtliche deutschen und österreichischen Sender hatten in der denkwürdigen Befreiungsnacht an den Rhein umgeschaltet und somit das ganze deutsche Volk an der Befreiungsnacht teilhaben lassen. Wir, die wir am Rheine leben, haben vielleicht die Bedeutung der Rundfunkübertragung unterschätzt, da wir die Möglichkeit gehabt haben, persönlich die Befreiungsfeiern mitzuerleben. Immerhin übte das Empfangsgerät eine gewisse Anziehungskraft aus. Es verhielt einem die Möglichkeit, gleichzeitig an drei Feiern teilhaben zu können, ohne daß man sich in ein Gedränge zu stürzen brauchte. Lediglich auf das Sehen mußte man verzichten. Aber die Vielteiligkeit des Hörens wog diesen kleinen Nachteil an.

Fünf Minuten vor Mitternacht erklangen zuerst die Glocken der Stadt Trier.

aus dem Lautsprecher. Der Sender Vangenberg und der Deutschlandsender haben nach der Wochstadt umgeschaltet. Man dreht am Empfangsapparat weiter: München kündigt die Übertragung von Sprenger an. Die dritte und bedeutungsvollste Feier kommt von Mainz und geht über alle anderen deutschen und über die österreichischen Sender. Hier steht der bekannte Sprecher Dr. Laven am Mikrophon und schon bei dieser Feststellung weiß man, daß man diese Feier nicht nur hören wird, sondern daß die Worte dieses Mannes im Stande sein werden, den ganzen Gehalt plötzlich vor dem geistigen Auge erschauen zu lassen.

In das Dröhnen der Böllerschüsse und in das Sirenengeheul mischen sich die Klänge der Mainzer Glocken. Die letzten Töne hallen durch die Luft und schon braust es, von freudig erragten Reihen gesungen: Großer Gott, wir loben Dich! Als aber das Danklied verklungen ist, bricht der

Jubel der Menschenmasse

Jubel der Menschenmasse los, die Befreiungsnacht ist wirklich angebrochen. Männerchöre, Reden, Schilderungen wechseln in bunter Folge und schon längst ist die erste Morgenstunde überschritten, als die feierlichen Klänge von Handels' Largo" den Schluß der Feier einleiten. Nochmals erklingt die dritte Strophe des Deutschlandliedes, mit klingendem Spiel rückt das Militär in die Stadt ab und wieder trafen die Böllerschüsse, wieder stimmen die Sirenen ihr Freudengeheul an. In Trier erklingt ebenfalls, als die Glocken verklungen sind und eine Signalkanone die Befreiungsnacht ankündigt, feierlich das Lied „Großer Gott,



Der Dom in Speyer in der Befreiungsnacht

Photo: Reinhardt-Mannheim

wir loben Dich". Inzwischen ist die Stafette, die in Saarbrücken gestartet ist, um den Grub der Saarländer an die befreiten deutschen Gebiete zu überbringen, eingetroffen. Unter ungeheurem Jubel wird der Inhalt der Volksgast verlesen. Auch hier Ansprachen, Chorvorsätze, das Deutschlandlied, Freude und Jubel.

Ein eigenartiges Gefühl löst der Klang der

Kollegglocke des Speyerer Doms

aus. Wichtig dröhnen ihre Schläge und kein feineres Lied kann sich mit diesen Glockentönen vermischen als das niederländische Dankgebet, das eingehend vom Demoplay erzählt. Kurze Ansprachen, während das Deutschlandlied erklingt, fallen alle Speyerer Glocken jubelnd ein, der Jubel der Bevölkerung steigert sich zum Orkan: die Schuppolizei marschiert mit einem schnellen Marsch ein. Nur schade, daß der Mikrophonsprecher nicht ganz auf der Höhe ist.

Feiern in den Volksschulen

Die Mannheimer Volksschulen gedenken durch besondere Feiern des Befreiungstages. Am gestrigen Dienstag vormittag um 11 Uhr fand in den Turnhallen der 36 Mannheimer Volksschulen jeweils eine große Feier statt, zu deren Teilnahme Lehrer und Schüler verpflichtet waren. Da in den meisten Schulen die Turnhallen zu klein für alle Schüler waren, wurden zu den Hauptfeiern nur die Oberklassen herangezogen. Die unteren Klassen hielten kleinere Feiern in den Klassenzimmern ab. Sie wurden um 11 Uhr entlassen. Der Nachmittag war für alle Schüler schulfrei.

Die Hauptfeiern wurden durch deklamatorische und musikalische Darbietungen umrahmt. Im Mittelpunkt der Feiern stand die Ansprache der Schulleiter. Die Schüler wurden an die Befreiung des badischen Landes — Ganzer Land mit Rehl — erinnert, es wurde würdig und ernst das

großen Siegesgedacht, den man mit feierlichen Waffen errungen hat. Für die Gewerbe- und Fortbildungsschulen findet die Feier, soweit sie am gestrigen Dienstag keine planmäßige Schule hatten, an den folgenden Tagen statt. Mit dem Deutschlandlied endeten die Feiern.

Frei!

Der Himmelschreiber, der uns früher im blauen Himmelskuppel mit Reklameworten beschriftet hat, ist gestern nachmittags unvermutet über Mannheim erschienen. Aber nicht zu Reklameworten, sondern um in riesengroßer Himmelschrift nochmals zu bekunden, daß der Rhein nunmehr wirklich frei ist. Unter ungeheurem Jubel der in die Höhe schauenden Menschen sah das überglänzende Flugzeug seine Bahn und schrieb das eine Wort „Frei!“. Wohl nur das eine Wort, dessen Bedeutung aber gerade uns am deutlichsten zum Bewußtsein gekommen ist. Die in der Höhe herrschende Luftströmung verwehte aber bald die geschriebenen Worte. Nach kurzer Zeit war nichts mehr zu lesen. Die weißen Rauchwolken zerflattern in Nichts. Ein tiefblauer Himmel wölkte sich wieder über befreites Land.

Handwerkskammer Mannheim

Die nächste Wahl zur Handwerkskammer findet am Sonntag, 27. Juli von 11 bis 16 Uhr statt. Als Wahlleiter wurde Regierungsrat Reumayer und als dessen Stellvertreter Regierungsrat Dr. Competer, beide vom Bezirksamt Mannheim, bestellt. Nach einer vom Ministerium des Innern genehmigten Satzungsänderung setzt sich die Kammer künftig aus 25 Mitgliedern zusammen, von denen auf den Amtsbezirk Mannheim 11, Heidelberg 5, Eintracht 2 und auf die Amtsbezirke Heidesheim, Buchen, Mosbach, Laubersheim, Weinheim, Wertheim und Wiesloch je ein Mitglied entfallen.

Von diesen 25 Mitgliedern sollen mindestens 7 dem Baugewerbe, 4 dem Bekleidungs- und Textilgewerbe, 3 dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, 3 dem Gewerbe der Holz- und Schnitzstoffe, 3 dem Gewerbe der Maschinen-, Apparate- und Instrumentenbauer und 2 dem Gewerbe der Metallbearbeiter angehören.

Die restlichen 8 Mitglieder verteilen sich auf Gewerbe, Fleischer, Buchdrucker, Sattler, Tapezierer, Polsterer, Steinbauer, Buchbinder, Photographen, Chemigraphen, Seiler, Bildhauer und Glasmaler.

Für die Wahl der Wählerauschüsse wurde nur eine Vorzugsliste eingereicht, so daß ohne Wahlhandlung als gewählt gelten: Georg Kunkel, Schneider, Eugen Handwerker, Schlosser, Leonhard Kitz, Schreiner, Alfred Kögel, Maler, Karl Kern, Bäcker, Fritz Weib, Friseur, sämtlich aus Mannheim, Edmund Raiser, Buchhändler aus Heidelberg und Karl Sauer, Glaser aus Wiesloch.

* 70. Geburtstag. Seinen 70. Geburtstag feiert heute Herr Wilhelm Reubek, N 4, 28 in selten körperlicher und geistiger Frische im wohlverdienten Ruhestand nach fast 40jähriger Tätigkeit bei der Süddeutschen Diskonto Gesellschaft, A. G.

SHELL AUTOOLEE sind für jeden Bedarfsfall bequem und wirtschaftlich erhältlich

Unterwegs: Tanken Sie das Quantum, das Sie gerade gebrauchen, aus den SHELL-KABINETTS und sparen dabei den Kanister.
Reisevorrat: Nehmen Sie am besten im rücknehmbaren Kanister (1 oder 2 Liter) mit.
Für die Garage: Halten Sie je nach Bedarf ein 20 Liter- oder ein 50 Liter-Garagenföfchen vorrätig.

Unsere Organisation ist ganz auf Ihre Bequemlichkeit eingestellt.
 Unsere Packungen und insbesondere unsere SHELL-KABINETTS fragen in jeder Hinsicht der Wirtschaftlichkeit Rechnung.
 Unsere Qualität entspricht den höchsten Anforderungen.

RHENANIA-OSSAG MINERALÖLWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Aus der Pfalz

Schwerer Verkehrsunfall

* Ludwigshafen, 1. Juli. An der Ecke Kirch- und Sandhoferstraße...

Stilles Familiendrama

* Rheingönheim, 1. Juli. Längere Gendarmenfahrten...

Töblicher Verkehrsunfall

* Kirchheimbolanden, 1. Juli. Heute vormittag gegen 11 Uhr...

Schwere Ausfressungen gegen Separatisten

* Kaiserslautern, 1. Juli. In der vergangenen Nacht kam es hier zu schweren Ausfressungen...

SPORT DER N.M.Z.

Das Wimbledon-Turnier

Neue Sensation am Dienstag: Killy Kuchem schlägt Helen Jacobs glatt

Bei einhaltend gutem Wetter und unverändert hartem Interesse...

Das Spring Derby in Hamburg

Das Hamburger Spring Derby, das seit dem Jahre 1910 besteht...

Der gewiß gute Schimmel Wetzstein, der in erster Reihe von oben...

Im Herren-Einzel, wo ja am Montag schon die letzten...

Beim Gemischten Doppel kam das gut aufeinander abgestimmte...

Automobil-Turnier in Baden-Baden

Der letzte Tag des Baden-Badener Automobil-Turniers...

so Besonderen geachtet, daß er wieder gewinnen mußte...

Mitteilpost

- 1. Rabenfelder Jagdbossen: 2000 A, 2000 Meter: 1. Jans...

Tageskalender

- Nationaltheater: 'Der Gefährte', 10.30 Uhr. Kleinkunstbühne 'Lilke': 15 Uhr...

Large advertisement for NSU motorcycles. Title: 'Großer Preis von Deutschland für Motorräder'. Features: 'Größtes Internationales Schnelligkeitsrennen Nürburgring über 425 Kilometer'. Includes NSU logo and technical details.

Danksagung. Bel dem Heimgang unserer lieben unvergessenen Tochter und Schwester Margareta. Mannheimer-Feudenheim, im Juli 1930.

Flit vernichtet Fliegen, Käfer, Motten, Wanzen usw. bei Rennert. Alles trinkt.

Verkäufe. Gut eingelebtes Wohnhaus. 2 Pianos. Glaskühl-Schrank.

Verkäufe. Gut eingelebtes Wohnhaus. 2 Pianos. Glaskühl-Schrank.

Verkäufe. Unterhaltenes 2000ccm Koffermotors. Conditorei-Café. Schlafzimmer. 1 Geige m. K.

Verkäufe. Gut eingelebtes Wohnhaus. 2 Pianos. Glaskühl-Schrank.

Miet-Gesuche. 3-4 Zimmer-Wohnung. 2-3 Zimmer u. Küche. Caden. 1-2 Zimmer-Wohnung.

Miet-Gesuche. 3-4 Zimmer-Wohnung. 2-3 Zimmer u. Küche. Caden. 1-2 Zimmer-Wohnung.

